

Zusammenfassung

Die Züricher Hochschule für Angewandte Wissenschaften startete im Frühjahr 2006 in Zusammenarbeit mit dem Gartenbauamt Chur, Stadtgärtnerei Luzern, Gartenbauamt St. Gallen und der Grün Stadt Zürich das Projekt mit dem Titel ‚Entwicklung von Bepflanzungskonzepten für verwurzelte Halbschattenflächen im städtischen Grün‘. Zwei Mischungen, eine konkurrenzstarke und eine konkurrenzschwache Mischung wurden in den vier Städten unter eingewachsenen Bäumen gepflanzt. Die Mischungen bestehen aus Pflanzen unterschiedlicher Lebensformen, wie Sträucher, Stauden und Geophyten.

Versuchsfrage

Zum einen wird geprüft, wie die Stauden und Gehölze mit dem Wurzeldruck der Gehölze umgehen, zum anderen wird die Konkurrenzfähigkeit untereinander geprüft; sozusagen wer verdrängt, wer wird verdrängt und wer behauptet sich. Des Weiteren wird die Pflegezeit verglichen und der ästhetische Wert der Gesamtfläche eingestuft.

Versuchshintergrund

Im Bezug auf die Bepflanzung gehört der trockene Schatten zu den schwierigsten Bereichen im öffentlichen Grün. Trockener Schatten findet sich unter dichten Baumkronen, in der Kronentraufe flach wurzelnder Gehölze, sowie generell auf Trockenstandorten. Neben endogenen Faktoren kommen im öffentlichen Grün auch exogene Faktoren wie, Streusalz, Tritt, Müll, Hundkot und –urin hinzu. Unter Berücksichtigung der Ästhetik, Pflanzensoziologie und Pflegeextensivität soll eine funktionierende Pflanzung entstehen. Diese soll dauerhaft, reich strukturiert, das ganze Jahr ansprechend sein und den Nah- und Fernsichteffekt beachten.

Ergebnisse

Über das Jahr verteilt werden Beobachtungen vor Ort durchgeführt. Einerseits wird die Gesamtfläche (nach: Charakter, Maximalhöhe, durchschnittliche Höhe, Deckungsgrad, Beikräuter) und andererseits die Einzelpflanzen (nach: Ästhetik, Entwicklung, Mängel, Konkurrenz-kraft) bewertet.

Deckungsgrad:

Insgesamt ist der Deckungsgrad bei der konkurrenzschwachen Mischung in den bisherigen Jahren höher als bei der konkurrenzstarken Mischung.

Pflege:

Die Pflegezeiten fielen im Durchschnitt bei der konkurrenzstarken Mischung auf Grund ihres niedrigeren Deckungsgrades höher aus als bei der konkurrenzschwachen Mischung.

Es gab deutliche Schwankungen in den vier Städten: In Chur und Luzern lagen die Pflegezeiten durchschnittlich bei 2.5 Minuten / m² /Jahr mit vier Pflegedurchgängen, in St. Gallen bei 9 Minuten / m²/Jahr mit fünf Pflegedurchgängen und in Zürich bei 15 Minuten / m²/Jahr mit vier Pflegedurchgängen. Die Pflegezeiten von 9 Minuten stehen in Verbindung mit ausfallenden Pflanzen und die Pflegezeiten von 15 Minuten mit dem starken Aufkommen von Samenbeikräutern.

Kritische Anmerkungen

An einem Standort wird die Bepflanzung durch exogene Faktoren wie, Tritt, Müll, Ratten, Hundkot und –urin stark beeinflusst. Trotz dieser extremen Bedingungen überleben die meisten Pflanzen, jedoch leidet die Ästhetik. Nach zwei Vegetationsperioden zeichnet sich ab, welche Stauden dem Gehölzdruck gut standhalten. Doch zu den Fragen wer verdrängt, wer wird verdrängt und wer behauptet sich, lassen sich noch keine Aussagen treffen – Ansätze zeichnen sich ab.